



NATUR SCHUTZ

2.17 in Thüringen

Luchs,
Schwalbe,
Kreuzotter



WILDE WÄLDER FÜR THÜRINGEN

Unbewirtschafteter Wald ist wichtig
für die Artenvielfalt

NATURPARADIES ETTERSBERG

NABU-Stiftung sichert 289 Hektar
Naturschutzland bei Weimar

WEIDETIERE FÜR ARTENVIelfALT

Tagung zum Wiesenbrüterschutz
durch extensive Beweidung



Leo/fokus-natur.de



**Liebe Mitglieder,
liebe Freunde des NABU Thüringen,**

die Artenvielfalt im Offenland auf Dauer zu erhalten und unsere Naturschätze zu pflegen, wird eine der größten Herausforderungen des Naturschutzes für die Zukunft sein. Dazu brauchen wir nachhaltige ökologisch und ökonomisch sinnvolle Konzepte.

Ganzjährige extensive Beweidung mit robusten Weidetieren leistet einen wertvollen Beitrag für die Artenvielfalt. Rinder- und Pferderassen wie Heckrind und Exmoorponys schaffen durch ihre Fraßstätigkeit und Trittsuren unterschiedlichste Strukturen, die vielen Tier- und Pflanzenarten Lebensräume bieten. In unserer übernutzten, festgelegten Landschaft sind diese selten. Mit unserem Wiesenbrüterprojekt und dem Projekt „Frosch- und Vogelweiden“ haben wir den Einstieg geschafft, um großflächig Lebensräume zu entwickeln. Die Beobachtungen, die wir auf diesen Flächen machen, sind ermutigend. Kiebitz und Bekassine stellen sich plötzlich wieder ein, Amphibien profitieren und der Insektenreichtum nimmt stark zu.

Um dem Thema noch mehr Gewicht zu verleihen, gibt es im NABU den Bundesfachausschuss „Weidelandschaft und neue Wildnis“, der sich Mitte Juni in Altenburg getroffen hat. Die Perspektiven für Agrarsubventionen standen genauso auf dem Programm wie die Auswirkung der Mahd auf die Tierwelt im Vergleich zur extensiven Beweidung oder der Besatz von Wildnisgebieten mit großen Pflanzfressern. Die Exkursion führte die Teilnehmer auf NABU-Weideflächen in den Auen bei Altenburg und in potentielle Weideflächen in der Bergbaufolgelandschaft.

Ich freue mich, dass Thüringen mittlerweile bei der Etablierung von extensiven ganzjährigen Weidelandschaften eine führende Rolle in Deutschland einnimmt. Wir vom NABU haben daran einen beträchtlichen Anteil.

Ihr


Mike Jessat
Landesvorsitzender



immermann

Ein Bienenfresser auf der NABU-Weide nördlich von Altenburg, Der Brutplatz im zweiten Jahr in Folge ist eine schöne Belohnung für viele Jahre NABU-Arbeit.

TITEL

6 Schwalbenprojekt nimmt Fahrt auf

AKTUELLES

4 Gräfenthaler Luchs stammt aus dem Harz
5 Wilder Wald für Thüringen

NABU VOR ORT

8 Ettersberg bleibt Naturparadies
9 Kleine Tümpel mit großer Wirkung
10 Kröteneinsatz
11 Toter Steinadler

JUGEND

12 Hüttenfete
12 Entdeckungstour im Leutralal
13 NAJU bei der Messe Kinder-Kult
13 NAJU-Gruppenpreis

INFO

14 Kreuzotter in der Rhön gesucht
15 Weidetiere bringen Artenvielfalt zurück
16 Hirschkäfersuche



IMPRESSUM

„Naturschutz in Thüringen“ ist eine Beilage der Zeitschrift „Naturschutz heute“ für alle 10.900 Thüringer Mitglieder und erscheint halbjährlich.

Herausgeber und Verlag: NABU Thüringen, Leutra 15, 07751 Jena, Tel.: 03641/605704, Fax: 03641/215411, E-Mail: Lgs@NABU-Thueringen.de.

Redaktion: Kirsten Schellenberg (schell), Jürgen Ehrhardt (ürg).

Layout: Jürgen Ehrhardt.

Anzeigenakquise: scharfe media GmbH, Tharandter Straße 31-33, 01159 Dresden, Tel.: 0351/4203 1660, www.scharfe-media.de

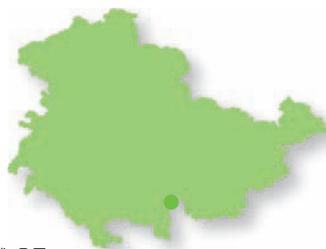
Druck: Griebisch & Rochol Druck GmbH
Ausgabe 2/17 vom 28. Juli 2017.

Online-Ausgabe:
www.nabu-thueringen.de/wir-ueber-uns/mitgliedermagazin

Spenden für unsere Naturschutzprojekte:

NABU Thüringen, Sparkasse Jena, Konto-Nr: 60569, BLZ: 830 530 30
IBAN: DE10 8305 3030 0000 0605 69, BIC: HELADEF1JEN





ARBEIT ZUM LUCHS ZEIGT ERFOLGE

Gräfenthaler Luchs stammt aus dem Harz

Die Nachweise für die Anwesenheit von Luchsen in Thüringen sind äußerst spärlich. Es sind häufig Zufallsbegegnungen oder indirekte Hinweise in Form von Rissfunden, Kot, typischen Luchsrufen oder Spuren im Schnee. Genetische Untersuchungen haben ergeben, dass der 2015 bei Gräfenthal nachgewiesene Luchs aus dem Harz stammt.

Vor die Linse gelaufen

„Bereits im März 2015 konnten wir in Zusammenarbeit mit ThüringenForst und Jägern der Region einen Luchs bei Gräfenthal nachweisen. Die Bilder aus einer automatischen Wildtierkamerafalle waren eindeutig - ein Luchs streift durchs Revier“, so Silvester Tamás, der Sprecher der Landesarbeitsgruppe Luchs beim NABU Thüringen. „Zudem konnten wir Spuren, Losung und Fellhaare sichern. Die Fellhaare wurden vom Naturkundemuseum Mauritianum Altenburg an das Senckenberg-Labor für Naturschutzgenetik in Gelnhausen geschickt und dort untersucht.“

Weiter Weg aus dem Harz

Die Auswertung des genetischen Materials belegt, dass der Luchs bei Gräfenthal ursprünglich aus dem Harz stammt. „Das Tier muss also mehr als 150 Kilometer weit nach Südthüringen bis ins Grenzgebiet zu Bayern gewandert sein. Damit wird deutlich, dass die Abwanderung von Luchsen aus dem Harz über die Thüringer Mittelgebirgslagen zu den bayerisch-böhmischen Luchsvorkommen möglich ist“, sagt Silvester Tamás. Die Experten sind sich einig, diese Erkenntnis ist nicht ohne Bedeutung für Thüringen. Der Freistaat als Grünes Herz Deutschlands stellt ein zentra-

les Bindeglied für die isolierten Luchspopulationen in ganz Europa dar. Damit der überlebenswichtige Austausch von Luchsen zwischen den bislang noch isolierten europäischen Luchspopulationen insbesondere über Thüringen besser gelingt, macht sich der NABU Thüringen stark für den Luchs, dessen Schutz sowie die Vernetzung seiner potentiellen Lebensräume.

Gefahrlos bewegen

Hauptsächlich die verdichtete Verkehrsinfrastruktur, aber auch die illegale Bejagung machen dem Luchs das Leben schwer und verhindern so, dass er sich erfolgreich über die Grenzen seiner bisher bekannten Vorkommensgebiete, dem Harz und den bayerisch-böhmischen Waldgebieten, ausbreiten kann. Die seltenen Pinselohren werden immer wieder überfahren oder auf hinterhältige Weise mittels Gift oder durch Abschuss getötet.

„Unsere Gesellschaft hat heute die Verantwortung es dem einstmals durch den Menschen ausgerotteten Luchs wieder zu ermöglichen, sich gefahrlos in unseren Wäldern und über unsere Straßen bewegen zu können“, fordert der Experte des NABU. Aus Sicht der Naturschützer dürfen auch potentielle Rückzugsräume für den Luchs nicht durch Großbauprojekte gefährdet werden. „Pauschale Behauptungen, wie der Luchs störe sich aufgrund seiner großen Lebensräume nicht am Bau von Pumpspeicherwerken und Windenergieanlagen in den waldreichen Mittelgebirgslagen, verkennen unsere Verantwortlichkeit für diese streng geschützte Art“, so Tamás. Der Luchs genießt in Deutschland durch das Bundesnaturschutz-



Luchse brauchen besonders das in Mitteleuropa zentral gelegene Thüringen zur Vernetzung ihrer Lebensräume.

gesetz strengsten Schutz. Nach der FFH-Richtlinie 92/43/EWG ist er in Anhang II und IV gelistet und ist somit eine streng geschützte Art von gemeinschaftlichem Interesse, dessen Lebensräume auch zu schützen sind. „Das wird oft vergessen. Um so unverständlicher ist es, dass der Luchs auch noch in der Liste der jagdbaren Arten in Deutschland aufgeführt ist. Geschützte Arten haben im Jagdrecht nichts verloren. Das ist nicht mehr zeitgemäß und muss sich schleunigst ändern“, so Tamás.

Aufklärung und Akzeptanz

Bislang ist noch zu wenig über den Luchs in Thüringen bekannt. Ebenso bestehen zahlreiche Wissenslücken, Vorurteile und Sorgen. Eine erfolgreiche Rückkehr des Luchses nach Thüringen wird sich deshalb zuerst in den Köpfen der Menschen entscheiden. Darum braucht es Aufklärung und Akzeptanz hinsichtlich der majestätischen Katze und ihrer Lebensweise. Der Luchs lebt als scheuer Jäger und erbeutet überwiegend Rehe, Hasen und Rotwild, selten auch mal ein Lamm. Amtlich bestätigte Schäden durch den Luchs an Weidetieren werden im Freistaat bereits durch kulanter Regelungen entschädigt.

Luchsfreunde helfen

Der NABU Thüringen ist seit 2010 mit einem eigenen Luchsaktionsplan aktiv und wird die

Informationsarbeit zum Luchs in Thüringen zukünftig deutlich voranbringen. Der Aufbau eines Netzwerkes 'Luchsfreunde' soll zur Verbesserung der Erkenntnisse zu Vorkommen und Lebensweise des Luchses im Freistaat erheblich beitragen. Der NABU Thüringen, der Landesjagdverband Thüringen und die Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie arbeiten bereits seit Beginn dieses Jahres in einem durch das Thüringer Umweltministerium koordinierten Monitoringprojekt zusammen.

„Für die Luchsarbeit im NABU Thüringen wäre es zukünftig wünschenswert, wenn zwei oder drei geeignete Naturfreunde in den einzelnen NABU-Kreisverbänden bei der Unterstützung des Monitorings mitwirken könnten. Hierbei geht es hauptsächlich um das Sammeln von Daten und Hinweisen. Weiterhin sollen in Rücksprache mit den Landnutzern Kamerafallen an geeigneten Stellen installiert und betreut werden. Langfristig wollen wir abgesicherte Erkenntnisse über Vorkommen und die Lebensweise der Luchse in Thüringen haben. Denn nur was bekannt ist, kann auch geschützt werden“, so Tamás. □ ürg

Kontakt: Landesarbeitsgruppe Luchs:

Silvester Tamás

Silvester.Tamas@NABU-Thueringen.de

Tel.: 0177/5573434

 <https://thueringen.nabu.de/tiere-und-pflanzen/saeugetiere/luchs>

Hirschkäfersuche

Auch in diesem Jahr rufen der NABU und die Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) wieder zur Hirschkäfersuche auf. „Wir führen die Aktion schon seit 2012 durch, bei welcher bekannte Hirschkäfergebiete bestätigt, aber auch schon einige neue Vorkommen des Hirschkäfers gemeldet wurden, sagt Andreas Lux von der TLUG. „Die ersten Sichtungen beziehungsweise Nachweise gingen bereits Anfang Juni aus der Um-

gebung von Bad Frankenhausen und Römhild bei uns ein.“

Am besten können Hirschkäfer in der Dämmerung zwischen Ende Mai und Anfang August beobachtet werden. Insbesondere in den Hauptverbreitungsgebieten lassen sich die Hirschkäfer aber auch tagsüber blicken. „Wichtig ist dabei allerdings, dass die Tiere in Ruhe gelassen werden“, so Andreas Lux. Als Beleg sind Fotos am besten geeignet. Angaben zu Ort und Datum der Beobachtung, dem Geschlecht sowie der Anzahl

der Tiere dürfen nicht fehlen. □

 *Hirschkäfermeldebogen und weitere Informationen finden Sie unter: <https://thueringen.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/hirschkaefersuche> oder http://www.thueringen.de/th8/tlug/umweltthemen/naturschutz/zoo_artenschutz/artenschutz/index.aspx beziehungsweise über die Umwelt-App der TLUG <http://www.tlug-jena.de/meine-umwelt/01.html#sm02>*



Klaus Kluntze

Anzeige



Ihr Geschenk an die nächste Generation

Sie haben den tiefen Wunsch unsere lebenswerte Landschaft in Thüringen mit ihren heimischen Tier- und Pflanzenarten auch über Ihren Tod hinaus nachhaltig zu schützen und zu erhalten? Dann bietet das Vermächtnis eine gute Möglichkeit dafür. Mit Vermächtnissen können Sie gezielt gemeinnützigen Organisationen wie dem NABU Thüringen Vermögen aus Ihrem Nachlass zuwenden. Der NABU kauft in Thüringen schützenswerte Flächen, führt Pflegemaßnahmen in Schutzgebieten durch und verleiht dem Naturschutz in der Öffentlichkeit eine Stimme. So finden auch vom Aussterben bedrohte Arten wie der Weißstorch weiterhin Lebensraum in Thüringen. Gern beraten wir Sie ausführlich.

Bitte schicken Sie mir den Ratgeber zum Thema „Vermächtnis für die Natur“.

Bitte rufen Sie mich an.

.....
Name, Vorname

.....
Telefon

.....
Straße, Hausnummer

.....
E-Mail

.....
PLZ, Wohnort

Senden Sie den Coupon bitte an NABU Thüringen, Leutra 15, 07751 Jena. Oder rufen Sie uns einfach an: Tel.: 03641/605704

Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten -ggf. durch Beauftragte- auch für NABU-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken kann jederzeit schriftlich oder per E-Mail an Info@NABU-Thueringen.de widersprochen werden.